

wie bis jetzt der Fall gewesen ist. Kommt in der bestimmten Zeit dann auch der Gasthof „zum Stern“ und der übrige Theil der Hartmann'schen Gebäude zum Abbruch, dann wird nicht nur dort eine schöne Ausfahrt vom Poppitz aus der Stadt, sondern es werden auch mehrere schöne Baupläge gewonnen und jene Gegend ein ganz anderes Aussehen darbieten.

— Die hiesige Baugewerkschule feierte vorgestern im „Deutschen Hause“ ihren diesjährigen Ball. Während in den frühern Jahren nur ein „Kränzchen“ stattfand, hatte sich diesmal das Fest zu einem netten Balle entwickelt, der durch seine Theilnehmer die Räume des „Deutschen Hauses“ fast überfüllte. Ein höherer Impuls wurde dem Feste noch dadurch zu Theil, daß sich damit zugleich die Feier des 25jährigen Bestehens der Schule verband, und wurde bei der Tafel dieses Umstandes nach einem begeisterten Hoch auf Se. Maj. den König, den hochherzigen Beschützer der Schule, durch einen schwungvollen Toast gedacht, der mit dem Wunsche für das fernere glückliche Gedeihen den lebhaftesten Widerhall in Aller Herzen fand. Mit großem Beifall wurde der höchst gelungene Cotillon aufgenommen, welcher auf dem Modell eines deutschen Kanonenbootes, dessen Tafelwerk von entsprechenden Decorationen gebildet war, in den Saal herein zog und die allgemeine Freude lebhaft erhöhte. Der Lauf des ganzen Festes zeigte, wie eine Anstalt unter so vortrefflicher Leitung wie die hiesige Baugewerkschule so manchen Keim pflegt, der sich später im Leben zum Wohle des Ganzen kräftig fortentwickelt.

— Eine lebendige Illustration zu dem Liede: „Wenn mein Pfeifchen dampft und glüht“ sah man gestern Vormittag in der Expedition dieses Blattes, indem 6 Dienstmänner anmarschirt kamen, deren jeder eine Pfeife mit Meerschäumkopf schmauchte. Der Aussage nach hatte ein hier lebender reicher Russe sich 6 neue Tabakspfeifen angekauft und diese sollten angeraucht werden. Diese böse Berrichtung, wobei es bekanntlich Manchem schwummerig wird, sollten nun die Dienstmänner übernehmen, zu welchem Zweck sie ein paar Pfund Tabak und jeder einen Stundenlohn empfangen. Im Gänsemarsch ihren Auftrag erfüllend, ging es dann weiter die Allee entlang, wo es denn nicht an Zuschauern und Begleitung lustig nebenher laufender Straßenzugend fehlte.

— Zwar nicht die „letzten Zehn vom vierten Regiment“, wohl aber zehn Dienstmänner wurden am vergangenen Donnerstag in ein Haus nach der Hauptstraße dirigirt, wo an selbigem Tag eine Verlobung stattfand. Ein Freund des Hauses beschloß, dem glücklichen Paare gratuliren zu lassen und zwar in Pausen von Viertelstunde zu Viertelstunde. So rückte denn der Erste mit seinem Glückwunsch an, verschwieg aber den Namen dessen, der ihn abgesendet. So ging es zwei und eine halbe Stunde fort bis zum zehnten Mann, der endlich mit der Sprache herausrückte und den Namen nannte.

— Das Bräzelnbacken, welches sonst von 6 Bäckern im hiesigen Stadtbezirke besorgt wurde, wird jetzt von 15 Bäckern ausgeübt und die frühere Zahl von 22 Trägern ist auf 82 gestiegen. Ein Beispiel, wie viel Bräzeln verzehrt werden, ergibt sich beim Bäcker Winter am Freiburger Platz, von dessen vorzüglichem Gebäcke an einem Tage manchmal 30,000 Bräzeln aus dem Backofen gehen und in der Stadt verschnabnlirt werden.

— Rappo's interessantes Repertoire bringt heute etwas Neues, Gerngesehenes — jene denkwürdige Scene am Vorabend der großen Leipziger Völkerschlacht, wo Napoleon am Bivouacfeuer entschlummert, dem Zwange der Menschennatur folgt und seinem Riesengeiste auf kurze Zeit Ruhe gönnen muß. Für die Treue der Darstellung bürgt Rappo's Erfindungsgeist und Geschick.

— Zweites Theater am 16. Jan. 1862. „Das Testament des Dheims“ ist eines der besten nach dem Französischen bearbeiteten Lustspiele. Es sind in demselben ebenso die Anlage wie die alle Längen vermeidende Ausführung gleich sehr zu loben. Die Habgucht und Eitelkeit dieser sündigen Welt finden sich lebhaft gegeistelt, indem beiden die gewünschte Befriedigung trotz Klug gesponnener Intriguen versagt bleibt; und so sehen wir recht eigentlich ein Stück Welt auf den Brettern. — Dem entsprach

auch die Ausführung, die durchaus gut und tabellos war. Sämmtliche Darsteller wandten alle Mühe auf, den Geist ihrer Rollen zur vollsten Geltung zu bringen. Während die Herren Wefnig, Franke und Frohmüller vergessen ließen, daß sie nur Träger ihrer Rollen, sorgte Herr Meißner besonders durch sein stummes, in allen Nuancen braves Spiel für volle Befriedigung der Laclust; und wenn Frau und Fräulein Kern, die Eine uns die eingebilbete, intrigante Subalternfrau malte, die Andere durch ihre individuelle Naivität sich Geltung verschaffte, so war Fräulein Loose sichtlich bemüht, die frühere Steifheit abzustreifen und jeden Geistes affect auch mimisch klar darzustellen. Führt sie fort in diesem Studium, wird Anerkennung künftig ihr nicht fehlen. — Unter solchen Umständen übersah man gern, daß Herr Temme als Deconom Sieb zur Zeit der Heuernte (in dieser Jahreszeit spielt das Stück) einen Winterrock trug, und daß Herr Böhl, wie leicht erkennbar, große Sorge trug, die Verbindung mit dem Souffleur aufrecht zu erhalten und erst später sich sammelte. Herrn Director Nesmüller aber unsern Dank für Aufnahme dieses Lustspiels in sein Repertoire. Ad.

— In dem Schaufenster eines Gewölbes auf der Grimmaischen Straße in Leipzig liegt eine nicht quittirte Rechnung aus über Pelzwaaren, die einem darin nach Namen und Wohnort genau bezeichneten Herrn im Monat December 1858 geliefert worden sind. Bekanntlich ist diese Forderung mit Ende des Jahres 1861 verjährt.

— Nach den neuesten Forschungen ist die alleinige Ursache der seit dem Jahre 1845 fortwährend mit kurzen Unterbrechungen und nur in der Wahl der Striche wechselnd aufgetretenen und noch immer vorhandenen Kartoffelkrankheit ein Pilz oder Schimmel, dessen Wachsthum besonders durch Regen und Feuchtigkeit begünstigt wird. Als beste Mittel werden jetzt empfohlen: die Wahl nur ganz gesunder Saatkartoffeln mit harter Schale, die in trockenen Feldern möglichst tief zu legen sind (auf etwa einen Fuß Tiefe gelegt, sollen die Kartoffeln von der Fäule ganz verschont bleiben), Entfernung des Krautes, auf dem sich viele braune Flecken, die sicheren Anzeichen der Krankheit vorfinden, und Aufbewahrung in trockenen und luftigen Räumen. Die Beilage zu Nr. 231 der „Zeit“ geht näher auf die Sache ein und machen wir die Landwirthschaft darauf aufmerksam.

— Ein bedauernswerthes Unglück trug sich in den jüngsten Tagen in Tharand zu. Die neunjährige Tochter eines dasigen Bäckers ging auf Geheiß der Mutter in Begleitung zweier anderer Mädchen in die nahe, zu Hainsberg gehörige Drachmühle, um daselbst Milch zu holen. Die Mädchen wollten, um einen kürzeren Weg zu gehen, ein kurz vor der Mühle über die Weißeritz führendes schmales Bret passieren. Raun aber hatten sie das morsche Bret betreten, als es zusammenbrach und die Mädchen in die reißende Fluth hineinstürzten. Zwei wurden von einem in der Nähe befindlichen Arbeiter, der schnell herzusprang, glücklich gerettet, das dritte aber, die Tochter des obengenannten Bäckers, kam in den Fluthen um und wurde später aus dem Wasser todt herausgezogen. Das Mädchen wurde am Dienstag zur Erde bestattet. Die unglücklichen Eltern sind trostlos.

— Zu Großböhla bei Oschatz brannte vorgestern früh die einem Herrn Heinrich gehörige Scheune ab, wobei der Schäfer Lüder, der sein in der Scheune aufbewahrtes Handwerkzeug retten wollte, ums Leben kam. Von den Vorräthen in der Scheune wurde Nichts gerettet.

— In Zittau hat man den „S. N.“ zufolge den Erbauer des Berliner Victoriatheaters, Tieß, kommen lassen, um einen Riß behufs eines Umbaues der Zittauer Bühne auszuarbeiten.

— Der „Nat.-Ztg.“ schreibt man aus Leipzig, 15. Jan.: „Im Bürgerclub, der die hiesigen Mitglieder und Freunde des Nationalvereins in den Räumen des Hotel de Sage allwöchentlich zusammenzuführen pflegt, fand gestern Abend eine besonders interessante Sitzung statt. Hr. Kapitän Braa, der unermüdlige Agitator für die deutsche Flotte, war anwesend und benutzte diese Gelegenheit, um den Clubmitgliedern das vollständig aufgetakelte und ausgerüstete Modell eines Dampfkanonenbootes zu zeigen und zu erklären. Dasselbe ist von dem als

funde

bekannt  
als an  
haupts  
Dadur  
nichts  
geringe  
er von

vorau  
Tausch  
nicht  
Flacon  
Publik  
Mbr  
Firma  
die St  
H. U

mer,  
Soff  
Aug

Q  
erricht

treffen  
sten  
beitr  
drän  
betri

mit v  
Bil

Morg  
nale

G  
erlau

errich  
ander  
Repa  
Pre

I  
bestel  
sand  
oder